

111 Jahre und kein bisschen leise

RHEINAU Die Musikgesellschaft Rheinau ist ein fester Bestandteil des Dorflebens in der Rhein-schleife. 111 Jahre gibt es sie. Ob sie weitere 111 Jahre existiert? Wer am Chränzli dabei war, kann guter Hoffnung sein.

Es war einmal... So beginnt so manches Märchen, das uns in seinen Bann zieht. Doch was Stephan Aregger aus der Vergangenheit erzählte, ist eine wahre Geschichte. Es war im Jahre 1907. Das Tagwerk war vollbracht. Jean Rapold und Josef Schmid sassen mit ein paar andern Rheinauern rund um ein Lagerfeuer im Wald. Die beiden hatten eine Idee, und die trägt Früchte bis in die Gegenwart. Rheinau braucht eine Dorfmusik – einen Musikverein. Die Idee fing Feuer in den Köpfen der Umstehenden. Noch am gleichen Abend wollten neun mitmachen. Auch einen Dirigenten fanden sie auf der Stelle. Bereits ein paar Tage später konnten sie die Instrumente, zwei Trompeten, ein Flügelhorn, ein Tenorhorn, ein Es-Horn, eine Posaune und einen Bass, auf dem Bahnhof Marthalen abholen. «Dass der Verein 111 Jahre bestehen wird, damit haben die Gründungsmitglieder damals wohl nicht gerechnet», meinte Stephan Aregger, der heutige Präsident der Musikgesellschaft Rheinau.

Es habe immer wieder Engagement, guten Willen und manchmal auch ein bisschen Glück gebraucht. 111 sei zwar keine gerade Zahl, aber halt einfach eine schöne Schnapszahl, meinte er. Man soll die Feste feiern, wie sie fallen, heisst es. Und wenn die Musikgesellschaft Rheinau feiern will, dann geht das nur mit Musik. Davon gab sie an ihrer Abendunterhaltung ein vielseitiges Repertoire.



111 Jahre wurden gebührend gefeiert.

Bild: Ueli Meier

Fast schon logisch, dass das Abendprogramm mit einem Jubiläumsmarsch beginnt. «111 Jubilée March», der passt. Auch wenn er eigentlich von Mario Bürki für das Jubiläum der Brassband Füllinsdorf geschrieben wurde. «Towards the Future», das nächste Stück, soll Mut geben. Geschrieben wurde es ebenfalls zu einem Jubiläum, dem 150sten des Blasorchesters der Feuerwehr von Nagoya in Japan. «Die Feuerwehrleute wissen jeweils auch nicht, was sie antreffen werden, wenn sie zu einem Einsatz gerufen werden. Sie gehen einfach mutig an die Arbeit und retten Leben», sagte Regula Gugelmann, die das Publikum durch den Abend führte.

«Die tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten» war ein Filmhit in den 60er-Jahren. Die Melodie, ein richtiger Ohrwurm, kam zurück in die Erinnerung, wenn die Musikleute auf der Bühne «Richtige Männer wie wir»

spielten. Apropos: Bei der Gründung des Musikvereins Rheinau war dieser eine reine Männersache. Erst 1962 wurden musikalisch geschulte Damen aufgenommen, wie es in einem Protokoll nachzulesen ist. Für den richtigen Ton und den richtigen Takt sorgte auch dieses Jahr Christian Hänni.

In Rheinau notgelandet

Beim zweiten Teil der Abendunterhaltung gab es Theater. Beim Schwank ging es um Ausserirdische. Ein Marsmännchen (Doris Marder) musste ausgerechnet in Rheinau notlanden. Nur dank der Bauernschläue von Sepp (Jürg Gugelmann) und seiner Frau Marly (Anita Iseli) konnte das Marsmännchen der gwundernäsigen Nachbarin (Anita Rösch), der Sensationslust einer Ufologin (Lisa Bart) und einer Reporterin (Judith Baschnagel) entkommen und den Heimweg unversehrt antreten. (um)